



G 6818

ISSN 0937-5341

Nr. 157 · Sept. 2023

Umfrage der BZG Mittelhessen



Zur Teilnahme:



INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN



LIEBE KOLLEGIN, LIEBER KOLLEGE, der Sommer und die Sommerferien stehen vor der Tür und draußen regnet es gerade Bindfäden. Ich bin eigentlich ganz dankbar darüber, denn diese große Hitze im Juni und Juli fand ich persönlich sehr anstrengend.

Schade ist es natürlich, wenn dadurch der Urlaub ins Wasser fällt und man nicht das unternehmen kann, was man eigentlich geplant hat.

Dennoch genieße ich es gerade, einmal durchatmen und auch nachts wieder gut schlafen zu können.

Allerdings lassen mich manche Gedanken auch nachts nicht los, weswegen der Schlaf dann manchmal doch nicht so erholsam ist.

Mich beschäftigt weiterhin der Ukraine-Krieg, der immer noch andauert und auch kein Ende in Sicht ist.

Darüber hinaus bereiten mir auch die Wahlen in unserem eigenen Land große Sorgen.

Erst Ende Juni wurde in Thüringen, in Sonnenberg, der erste Landrat der AfD gewählt. Kurze Zeit später, Anfang Juli, wurde in Sachsen-Anhalt, in Raguhn-Jeßnitz, der erste Bürgermeister der AfD gewählt.

Sind das alles Protestwähler, die „nur“ mit unserer Regierung unzufrieden sind?

POLIZEI REPORT

INHALT:

Vorwort	3
Umfrage der GdP Mittelhessen	6
Meinung – Gedanken zum „Gendern“	8
Einsatzbetreuung in Gießen	9
Vorstandssitzung der Bezirksgruppe	13
GdP unterstützt junge Eltern	17
Grillfest im Polizeizentrum Butzbach	18
Vor 30 Jahren: Grundsteinlegung neues PP	19
Neue Vertrauensperson bei der Wachpolizei	21
Treffen der Ehemaligen	22
Hessen beim Seniorentag in Potsdam	23
Resolution der Seniorengruppe Bund	26
Gedanken zur Landtagswahl	32

Titelbild:

Umfrage der GdP Mittelhessen (Gestaltung: HZ)

Oder steckt doch mehr dahinter? Ehrlich gesagt, ich weiß es nicht. Ich weiß aber, dass es niemals eine Lösung sein kann, eine Partei zu wählen, die als rechtsextremistisch eingestuft wird.

Die AfD ist unter anderem eine EU-feindliche Partei, die Defizite in Europa für ihre eigenen Interessen ausnutzen will.

Gerade in der jetzigen Zeit brauchen

wir ein starkes Europa, ein starkes Miteinander.

Wer aus Protest keine große Partei wählen möchte, hat eine große Auswahl. Eine rechtspopulistische Partei zu wählen stellt für mich keine Alternative dar.

Gerade im Hinblick auf die Landtagswahl in Hessen am 08. Oktober hoffe ich, dass ich mit dieser Meinung nicht alleine dastehe.

Journal

Vor einigen Wochen konnte man in den sozialen Medien eine Kampagne der GdP-Kolleginnen aus Schleswig-Holstein verfolgen:

„Gewerkschaft ist wie ein Fitnessstudio: Dein Beitrag hält den Laden am Laufen, aber du musst auch hingehen, um stärker zu werden!“

Ich finde den Spruch sehr passend und man kann ihn auf alles anwenden, zum Beispiel auch auf die Politik und die oben genannten Wahlen.

Als Gewerkschaft brauchen wir natürlich die Mitgliedsbeiträge, um

existieren zu können. Aber ohne Leute, die aktiv mitmachen, funktioniert unser System einfach nicht. Und umgekehrt auch nicht. Wenn ich unzufrieden bin, aus welchen Gründen auch immer, dann muss ich aktiv werden, damit ich etwas verändern kann.

Und wir als Gewerkschaft freuen uns immer über Leute, die aktiv werden wollen. Wir brauchen die Unterstützung, denn nur gemeinsam sind wir stark und nur gemeinsam können wir große Ziele verwirklichen.

Dazu passend startet am 01.

September unsere Umfrage der GdP Mittelhessen.

Diese Umfrage richtet sich nicht nur an unsere Mitglieder, sondern an alle Beschäftigten. Wir wollen wissen, wie wir uns verbessern können und was eure Wünsche sind.

Eine ausführliche Beschreibung hierzu findet ihr in diesem Report. Macht mit, nur so können wir uns verbessern und eure Wünsche mitnehmen!

Einen weiteren Bericht im Inneren dieses Heftes findet ihr zu unserer Einsatzbetreuung anlässlich des Eritrea-Festivals, das vom 06.07. bis zum 09.07.2023 in Gießen stattgefunden hat.

Es waren intensive Tage für alle und nicht alles verlief reibungslos. Ich würde mir wünschen, dass man sich im Nachgang hinterfragt, was alles nicht gut gelaufen ist, damit der nächste Einsatz verbessert werden kann.

Zum Abschluss noch etwas Erfreuliches:

Die Beförderungen für den Oktober 2023:

Ich freue mich, dass voraussichtlich insgesamt 30 Stellen zur Verfügung stehen.

Es können fünfzehn Kolleginnen und Kollegen in die A 11, elf in die A 12 und vier in die A 13 befördert werden.

Ich hoffe, dass ihr alle gesund und munter aus eurem wohlverdienten Urlaub gekommen seid und nun wieder erholt arbeiten könnt.

Glück Auf

Nina Zaul.



Einsatzbetreuung in Gießen



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Mittelhessen der Gewerkschaft der Polizei und der Polizeisozialhilfe Hessen e.V. und der PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

Für Mittelhessen mit den Landkreisen Gießen – Lahn-Dill – Marburg-Biedenkopf – Wetteraukreis

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jens Mohrerr
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud, B. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Oliver Jochum, Stephan Buschhaus

Redaktion/Redaktionsanschrift:

Nina Bachelier (V.i.S.d.P.)
Kerstin Wöhe, Harald Zwick
Gewerkschaft der Polizei, BZG Mittelhessen
Fernstraße 8, 35394 Gießen

Druck und Verarbeitung:

Saxoprint GmbH, Enderstr. 92c, 01277 Dresden

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.
Redaktionsschluss 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.
(ISSN 0937-5341)

UMFRAGE DER BZG MITTELHESSEN

WAS BEWEGT EUCH – WIR BITTEN UM ANREGUNGEN

Was wollen unsere Mitglieder? Und was wollen die, die noch nicht oder nicht mehr Mitglied in der Gewerkschaft der Polizei (oder einer anderen Gewerkschaft) sind?

Diese Frage(n) bewegen den Bezirksgruppenvorstand seit Jahren. Dazu kommt das Versprechen, welches wir nach der letzten Personalratswahl gegeben haben: wir wollen mehr auf die Bedürfnisse und Wünsche unserer Mitglieder, egal ob alt oder jung, männlich oder weiblich, Beamter oder Tarifangehöriger, eingehen.

Und natürlich wollen wir nicht nur unsere Mitglieder zufriedenstellen. Wir versuchen auch, Männer und Frauen als neue Mitglieder für unsere Sache zu gewinnen – sei es, als einfaches Mitglied oder aber auch als „Mitmacher“. Dabei ist unsere Aufmerksamkeit auch auf die Menschen gerichtet, die unserer (oder einer anderen) Gewerkschaft den Rücken gekehrt haben, die also ausgetreten sind.

Explizit richtet sich die Umfrage also nicht nur an unsere Mitglieder, sondern auch an Kolleginnen und Kollegen, die sich auf Grund ihrer ausgeübten Tätigkeit in der GdP organisieren könnten. Das sind gemäß unserer Satzung nicht nur Angehörige der Polizei, sondern auch all jene „Beschäftigte kommunaler und staatlicher Organisationen, welche gefahrenabwehrende, überwachungs- oder ordnungsspezifische Aufgaben übernehmen“.

Damit ist der Adressatenkreis der Umfrage definiert, kommen wir zu den Fragen. Hier sei zunächst erwähnt, dass wir keinerlei personenbezogene Daten sammeln oder speichern. Die Fragen etwa zum Alter dienen lediglich dem Zweck, die gegebenen Antworten im Nachgang speziellen Alters- oder Beschäftigten-

gruppen zuzuordnen.

Warum dies: unsere Frauengruppe wird andere Ziele verfolgen als die „Junge Gruppe“ und die Arbeit der Seniorengruppe soll sich natürlich an den Bedürfnissen älterer Mitglieder ausrichten.

Wir benötigen daher einige Eckdaten zu dem, der uns seine Meinung mitteilt.

Nach diesen Fragen zum Tätigkeitsumfeld haben wir eine Reihe von Fragen zu verschiedenen Themengebieten zusammengetragen. Hier sind jeweils Gewichtungen auf eine Skala von 1 bis 10 („Unwichtig“ bis „sehr wichtig“) möglich.

Zu jedem Fragengebiet haben aber alle Teilnehmer auch die Möglichkeit, in einem Textfeld frei ihre Bedürfnisse und Wünsche zu formulieren. Mit dieser Möglichkeit verbunden ist die ausdrückliche Bitte, davon möglichst umfangreich Gebrauch zu machen!

Weshalb? Trotz der Tatsache, dass wir möglichst oft das „Ohr am Kunden“ haben, entgeht uns vielleicht doch der ein oder andere – vielleicht sogar hinter vorgehaltener Hand geäußerte – Wunsch. Und das wollen wir vermeiden.

Es soll eben nicht so sein, dass wir als Vorstand die Marschrichtung vorgeben und die Mitglieder gemäß dem Motto „friss oder stirb“ bedingungslos diesen Vorgaben folgen müssen.

Die Fragengebiete befassen sich daher sowohl mit den Dingen, die wir bereits machen. Hier wollen wir wissen, wo wir uns besonders einsetzen sollten und wo der Schuh nicht so stark drückt, was also den Befragten nicht ganz so wichtig ist.

Aber auch Themengebiete, die wir im Moment vielleicht nicht im Fokus haben, können in den Augen der Befragten eine wichtige Rolle spielen – eben das wollen wir herausfinden.

Also: Mitmachen! Ein paar Minuten

Los geht's:

Zunächst zu deinem persönlichen Umfeld

Dein Alter (Pflichtfeld)

– Bitte auswählen –

Dein Geschlecht (Pflichtfeld)

– Bitte auswählen –

Dein derzeitige oder letzte Verwendung

Dein derzeitiger Status

Bist du Gewerkschaftsmitglied

Was erwartest von (d)einer Gewerkschaft?

Bitte wähle die Wichtigkeit von Stufe 1 (unwichtig) bis Stufe 10 (sehr wichtig)

Gute Tarifausschlüsse und Übertragung in den Brantzenbereich

1

Religiöse Aktivitäten (in Runderk: Zeilungen)

1

Religiöse Aktivitäten (in sozialen Medien)

1

Im Bild: Ein Blick auf die eigens erstellte Internetseite zur Umfrage.

UMFRAGE DER BZG MITTELHESSEN

Zeit wird jeder finden und die Teilnahme ist über jeden PC, aber auch über Tablet und Handy, möglich. Der Standardarbeitsplatz in den Dienststellen ist ebenfalls für die Teilnahme geeignet!

Eine Beantwortung aller Fragen ist nach unserer Erfahrung in 3 bis 4 Minuten erledigt. Wer etwas mehr Zeit investiert, kann die Freitextfelder füllen – hier gibt es keine Beschränkung hinsichtlich der Größe der Länge der Wunschliste!

Unsere Bitte: nehmt euch in eurem eigenen Interesse diese paar Minuten Zeit, beantwortet unsere Fragen und äußert eure Gedanken und Wünsche – auch und besonders dann, wenn ihr mit unserer Arbeit nicht zufrieden seid.

Unser Bestreben ist, (noch) besser zu werden – nicht für uns, sondern für alle Kolleginnen und Kollegen.

Und nun die Beantwortung der wichtigsten Frage: wie kann ich teilnehmen?

Wir haben eine eigene Webseite für die Umfrage erstellt, die ihr am schnellsten über den QR-Code auf der Titelseite oder in diesem Bericht erreicht.



QR-Code zur Webseite

Wer lieber den Weg über die Tastatur geht oder wenn keine Kamera zur Hand ist: Umfrage.GdPHessen.de ist die Adresse der genannten Seite.

Einige wenige der Fragen sind als Pflichtfelder markiert. Zum einen, weil dies für uns elementare Aussagen zur Einordnung der jeweiligen Angaben sind. Zum anderen aber auch, um uns vor einer Beantwor-

tung der Fragen durch immer mehr verbreitete Roboter zu schützen und „Spam-Nachrichten“ von vornherein auszuschließen.

Auf der Seite hat man auch die Möglichkeit, sich für die Zusendung eines Ergebnisberichtes zu registrieren. Mitglieder können sich hier auch für unseren Newsletter anmelden.

Wann werden wir Ergebnisse vorweisen können?

Die Teilnahme an der Befragung ist bis zum 30.11.2023 möglich, danach werden wir mit der abschließenden Auswertung beginnen. Wir hoffen aber, bereits vorab gewisse Tendenzen zu erkennen. Diese werden wir dann natürlich auch veröffentlichen: im „Polizei-Report“ ebenso wie auf der Internetseite, auf der wir zuvor die Befragung durchgeführt haben.

Also, gerade in eurem eigenen Interesse:

MITMACHEN UND TEILNEHMEN!

©HZ

MEINUNG

ICH MACHE SCHLUSS!

Lange hat es gebraucht, ich gebe gerne zu: vermutlich zu lange. Aber nun ist es so weit, ich mache Schluss. Ab sofort werde ich weder mich noch die deutsche Sprache verbiegen – es wird nicht mehr „gegendert“!

Vielleicht ist es dem ein oder anderen bereits beim Lesen des Artikels zu unserer Umfrage aufgefallen: es gibt keine Gender*sternchen_Innen!

Ich werde ab sofort genau so schreiben, wie ich es vor über 50 Jahren gelernt habe. Und ich bin mir sicher, dass die deutsche Sprache auch ohne die genannten Modifizierungen

genügend Möglichkeiten bietet, sich für jedermann verständlich auszudrücken.

Zunächst: wie komme ich dazu?

Vor einigen Tagen hat sich der Rat für deutsche Rechtschreibung mit diesem Thema beschäftigt und ist zu folgendem Ergebnis gekommen:

„Der Rat hat vor diesem Hintergrund die Aufnahme von Asterisk („Gender-Stern“), Unterstrich („Gender-Gap“), Doppelpunkt oder anderen verkürzten Formen zur Kennzeichnung mehrgeschlechtlicher Bezeichnungen im Wortinnern in das Amtliche

Regelwerk der deutschen Rechtschreibung zu diesem Zeitpunkt nicht empfohlen.“ (Zitat von der Webseite der Organisation).

Etwas länger ist es her, dass ich bei einer Veranstaltung einer Rede folgen durfte – besser: zu folgen versuchte! Die Rednerin war peinlich bemüht, wirklich in jedem Satz mindestens einmal ein Wort so zu verändern, dass man ein Gendern erkennen konnte bzw. musste.

Das gelingt natürlich nicht in freier Rede, sondern nur, wenn man diese vergewaltigten Worte – und zwar

wirklich Wort für Wort – abliest.

Heraus kam keinesfalls eine lebendige und mitreißende Rede, vielmehr eine Aneinanderreihung zahlloser Kunstworte. Insgesamt einfach eins: grauenvoll!

Was mir dabei aber wichtig ist:

Keinesfalls möchte ich mit diesen Zeilen in irgendeiner Form jemanden zurücksetzen. Wer mich kennt weiß, dass ich mich gerade in den letzten Jahren immer wieder für die Förderung von Frauen stark gemacht habe.

Meine Meinung:

Meilenweit sind wir von einer entsprechenden Gerechtigkeit entfernt, Frauen hinken überall, auch und gerade bei der hessischen Polizei, hinterher. Und das vollkommen zu Unrecht!!

Aber: wer glaubt, dass sich mit einem Sternchen oder einem Unterstrich daran etwas ändern ließe, irrt! Hier sind andere Anstrengungen gefragt – dringend!

Beispiele gefällig: in meiner Heimat-PD gibt es 15 Dienstgruppen. Der Frauenanteil in den Reihen der Dienstgruppenleiter liegt bei genau

NULL.

Und: in der gleichen PD durfte ich kurz vor meinem Eintritt in den Ruhestand eine Liste mit ca. 10 förderungswürdigen Kollegen einsehen, die damals auf die Reise gingen und nun Bausteine sammeln. Frauenanteil: Null!

Zum Schluss: mit diesen Zeilen habe ich nur meine Meinung dargelegt, nicht für die Redaktion oder die GdP gesprochen. Ganz wichtig: ich will in keinem Fall irgendwen zurücksetzen!

Harald Zwick

EINSATZBETREUUNG IN GIESSEN

GDP MEISTERT GROSSE HERAUSFORDERUNG BEI GROSSEINSATZ

Vom 06.07. bis zum 09.07.2023 fand in Gießen das Eritrea-Festival in den Hessenhallen statt.

Von Anfang an war dieses Fest umstritten und es wurden einige Demonstrationen gegen diese Veranstaltung angemeldet. Im Netz wurde zudem zu massiver Gewalt von den Gegendemonstranten der Veranstaltung in den Hessenhallen aufgerufen, sodass der Kräfteansatz der eingesetzten Kolleginnen und

entschied letztendlich, dass die Veranstaltung stattfinden darf. Gründe hierfür waren u.a., dass der Veranstalter ein umfassendes Sicherheitskonzept vorgelegt habe und auch dass die angekündigte Gefahrenlage nicht vom Veranstalter ausgehe.

Aus diesem Grund befanden sich an den vier Tagen insgesamt über 5.000 Kräfte im Einsatz, an dem Haupteinsatztag waren es gleichzei-

Rheinland-Pfalz unterstützt.

Für uns als GdP war schnell klar, dass wir eine Einsatzbetreuung anbieten würden.

Bereits Anfang der Woche diskutierten wir eifrig, was man den Kolleginnen und Kollegen Gutes tun konnte.

Mittwochnachmittag wurden die ersten Getränke und Süßigkeiten eingekauft, sodass wir bereits am Donnerstag einen Stand im Saal Florenz direkt neben der Verpfle-



Gerne gesehen: gekühlte Getränke

Kollegen immer stetig wuchs. Durch die Stadt Gießen wurde die Veranstaltung nach den Aufrufen zur Gewalt verboten, das Verwaltungsgericht Gießen kippte das Verbot jedoch in erster Instanz. Auch eine weitere Beschwerde führte nicht zum Erfolg, der Verwaltungsgerichtshof in Kassel



Kein neues Dienstfahrzeug – auch Privatfahrzeuge kamen zum Einsatz!

tig über 1.400 eingesetzte Kräfte. Es kam Unterstützung aus dem ganzen Bundesgebiet.

Wir wurden dankenswerterweise von Kolleginnen und Kollegen aus Sachsen, dem Saarland, der Bundespolizei, aus Niedersachsen, aus Baden-Württemberg sowie aus



gungstation aufbauen konnten.

Dort versorgten wir Donnerstag und Freitag die Kräfte mit kalten Getränken und Snacks und hatten oft auch Zeit für ein nettes Gespräch.

Am Samstag wurde die Situation jedoch angespannter, da die Kräfte

EINSATZBETREUUNG IN GIESSEN

GEWERKSCHAFTER HELFEN EINSATZKRÄFTEN IN IHRER FREIZEIT



Hab` mein Wagen voll geladen

nicht vor Ort herausgelöst werden konnten, da die Lage sich zuspitzte.

Dies führte dazu, dass Einsatzkräfte stundenlang in der prallen Sonne standen, ohne mit kalten Getränken oder Essen versorgt zu werden.

Verständnis haben wir dafür, dass eine Einsatzlage dynamisch ist und nicht alles nach Plan läuft. Dazu gehört auch, dass Kräfte unter Umständen nicht wie geplant herausgelöst werden können.

Dass sie aber nicht richtig versorgt werden und ohne ausreichend kalte Flüssigkeit bei 35° in der Sonne stehen müssen, dafür haben wir als



Große Herausforderung hervorragend gelöst: die „Chefinnen“ Nina Bachelier und Kerstin Wöhe

Gewerkschaft der Polizei absolut kein Verständnis.

Somit sind wir am Samstag zweigleisig gefahren und haben neben unserem Stand im Saal Florenz die Kräfte auch mobil versorgt.

Kerstin Wöhe und ich waren nonstop unterwegs, um die Kollegen nicht nur mit Snacks der GdP zu versorgen, sondern auch mit Kaffee, Verpflegungsbeuteln und zum Schluss auch mit warmem Essen, da diese Sachen



Pausensnacks für jeden Geschmack

zwar im Verpflegungsstützpunkt ausreichend vorhanden waren, aber nicht zu den Kräften nach draußen gelangten.

Über unsere Hotline „Zentrale Einsatzbetreuung“ waren wir rund um die Uhr erreichbar und konnten alle Anfragen und Hilferufe, die darüber aufriefen, abarbeiten und die Kollegen da versorgen, wo es nötig war.

Des Weiteren sind wir mehrfach losgefahren, um neue Getränke zu kaufen und zu kühlen, damit die Einsatzkräfte nicht nur lauwarmes Wasser zu trinken bekommen.

Man kann sagen, die kalte Cola wurde uns aus den Händen gerissen. Wir mussten schließlich auf andere Getränke umsteigen, da Cola komplett ausverkauft war.

Auch die Sonnencreme, die wir in kleinen Packungen eingekauft hatten,



Trotz der hohen Belastung: unsere Hilfe sorgt für gute Laune!

kam gut an und wurde von den Kolleginnen und Kollegen dankbar angenommen.

Ausdrücklich betonen möchte ich an dieser Stelle, dass wir den Kolleginnen und Kollegen, die an den Verpflegungsstützpunkten eingesetzt wurden, keinen Vorwurf machen! Diese haben sich wunderbar und engagiert um alle Kräfte gekümmert, die das Glück hatten, dort Pause machen zu können.

Ein herzliches Dankeschön geht außerdem an alle hessischen und außerhessischen Einsatzkräfte, die dafür gesorgt haben, dass die Veranstaltung in den Hessenhallen wie geplant stattfinden konnte.

Leider kam es zu heftigen Angriffen auf die Polizei, insgesamt gab es 26 verletzte Polizistinnen und Polizisten.

Dies ist ein Ausmaß, das mich erschüttert hat. Ich wünsche allen verletzten Kolleginnen und Kollegen eine schnelle und gute Genesung!

Der ganz große Dank geht aber an unsere engagierten Mitglieder raus, die Kerstin und mich an allen vier Tagen unterstützt haben. Ohne Euch hätte diese Einsatzbetreuung so nicht stattfinden können!

Danke, dass Ihr Eure Freizeit für unsere Kolleginnen und Kollegen im Einsatz „geopfert“ habt!

NB

SITZUNG DES BEZIRKSGRUPPENVORSTANDES

BERICHT ZU DEN REGELMÄSSIGEN TREFFEN DER ENTSCHEIDUNGSTRÄGER

Ca. alle drei Monate trifft sich der Vorstand der Bezirksgruppe Mittelhessen, um sich über gewerkschaftliche Themen auszutauschen.

Ziel ist es, alle Vorstandsmitglieder auf denselben Stand zu bringen, sodass diese sprachfähig sind, was in unserer GdP auf Bundes- Landes oder auch Bezirksgruppenebene geschieht. Unsere Vorstandsmitglieder können diese Informationen dann an unsere Vertrauensleute vor Ort weitergeben, sodass diese bei Fragen unserer Mitglieder kompetent Auskunft geben können und im Idealfall alle den gleichen Sachstand erhalten.

Des Weiteren entscheiden wir als Vorstand auch gemeinsam über die weitere Richtung der Bezirksgruppe und welche Projekte wir in Zukunft angehen.

Hierfür fassen wir gemeinsam Beschlüsse. Dafür müssen wir allerdings beschlussfähig sein, sodass es notwendig ist, dass mindestens die Hälfte aller Vorstandsmitglieder bei einer Sitzung anwesend ist.

Am 12.05. war es wieder soweit, der Vorstand der Bezirksgruppe Mittelhessen traf sich dieses Mal im Sporthäuschen der TSG Leihgestern in Linden.

Nach der Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch mich als Bezirksgruppenvorsitzende, wurde zunächst das Protokoll der letzten Sitzung besprochen und genehmigt.

Im Anschluss habe ich kurz über die wichtigen gewerkschaftlichen Themen seit der letzten Sitzung im Januar 2023 berichtet.

Dadurch, dass ich auch im geschäftsführenden Landesbezirksvorstand der GdP sitze, bin ich zum Glück immer gut informiert und versuche, diese Informationen, soweit es geht,



Angeregte Diskussion unter den Teilnehmern!

transparent zu machen und alle auf den neuesten Stand zu bringen.

Ein großes Thema war natürlich die Tarifeinigung zwischen Bund und Kommunen und den Gewerkschaften.

Auch wenn diese Einigung für uns in Hessen zum größten Teil nicht gilt, so sehen wir sie als Richtungsweisung für unsere nächste Tarifverhandlung.

Im Anschluss wurde durch unsere Kassiererin, Anja Franz-Ehrhardt, die aktuelle Kassenlage vorgestellt.

Hier werden Aus- und Einnahmen mitgeteilt, damit alle wissen, wofür die Mitgliedsbeiträge ausgegeben werden.

Außerdem ist es für alle wichtig zu wissen, wie der aktuelle Kassenstand ist und welche Ausgaben noch getätigt werden können.

Nach diesem Punkt waren alle Kreisgruppenvorsitzenden und die Personengruppen an der Reihe.

D.h. jede(r) Kreisgruppenvorsitzende(r) berichtet über die Aktivitäten in der jeweiligen Kreisgruppe. Dies dient ebenfalls dazu, alle auf den gleichen Stand zu bringen und auch Anregungen und Ideen für andere zu geben.

Hier konnten Bernd Büthe für die Kreisgruppe Wetterau, Madeleine Kornmann für die Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf sowie Kerstin Wöhe für die Kreisgruppe Gießen-

Wetzlar berichten.

Bei uns in der GdP bestehen die Personengruppen aus der Frauengruppe (hier berichtete Kerstin Wöhe, die dort im Vorstand sitzt), der Jungen Gruppe (diese war dieses Mal leider nicht vertreten) und der Seniorengruppe. Hier wurden wir von Harald Dobrindt auf den neusten Stand gebracht.

Ein immer wiederkehrendes Thema unserer Sitzungen war auch diesmal das Thema Weihnachtsgeschenke/ Geschenke der GdP. Zunächst möchte ich einmal ausführen, dass in Mittelhessen jede Kreisgruppe selbständig für Geschenke zuständig ist.

D.h. der Vorstand der einzelnen Kreisgruppen kann selbständig entscheiden, wie er mit dieser Thematik umgeht. Und das ist wirklich nicht einfach. Zum einen muss man etwas finden, was allen Kolleginnen und Kollegen gefällt. Dann muss es bezahlbar sein, da man es ja auch für alle besorgen möchte.

Hier fängt aber schon die Diskussion an. Bekommen die Rentner/ Pensionäre auch etwas? Bezieht man sie nicht mit ein, fühlen sie sich (zu Recht) benachteiligt. Bezieht man sie mit ein, stellt sich die Frage, wie die Geschenke an diese Personengruppe verteilt werden, da sie sich nicht mehr im Dienst befinden.

Außerdem muss man nun etwas

SITZUNG DES BEZIRKSGRUPPENVORSTANDES

BERICHT ZU DEN REGELMÄSSIGEN TREFFEN DER ENTSCHEIDUNGSTRÄGER

finden, dass sowohl jungen Kolleginnen und Kollegen gefällt bzw. nützt, die Anfang 20 sind und ggf. gerade ihr Studium beendet haben sowie Menschen, die bereits ihren verdienten Ruhestand genießen und ganz andere Interessen/Prioritäten haben.

Dies ist wirklich ein sehr schwieriges Thema und führt oft zu langen Diskussionen. Man muss aber auch sagen, dass man es nicht allen recht machen kann und wir immer, egal, für welche Variante wir uns entscheiden, Beschwerden bekommen.

Weitere Themen unserer Sitzung waren unter anderem die zurückliegende Berufsvertretungsstunde im Februar 2023 (hierzu gab es bereits einen gesonderten Bericht im letzten Report), unsere geplante Umfrage, welche am 01.09. dieses Jahres starten wird sowie die Personalratswahl im Jahr 2024.

Ein ganz neues Thema war zudem der Newsletter, den wir als Bezirksgruppe in unregelmäßigen Abständen verschicken wollen. Hier ist der erste schon im Mai versandt worden, der zweite folgte Ende Juli kurz vor den Sommerferien. Hier geht es darum, möglichst viele Mitglieder über aktuelle Themen auf dem Laufenden zu halten. Auch die Auswahl der



Kerstin Wöhe (li.) berichtet, Nina Bachelier hört interessiert zu.

Themen wird in den Vorstandssitzungen besprochen und diskutiert.

Wer sich jetzt wundert, warum der Newsletter nicht bei ihm angekommen ist: Unsere Verteilerliste ist leider noch nicht ganz auf dem neusten Stand. Aber eine kurze E-Mail an

gdp.mittelhessen@t-online.de

und ihr werdet sofort mit aufgenommen.

Außerdem wurde die Klausurtagung des Vorstandes unserer Bezirksgruppe im Oktober 2023 geplant, welche in Zella im Landgasthof Bechtel stattfinden wird.

Zwei Tage werden wir uns Zeit

nehmen, uns auszutauschen und gemeinsam neue und alte Ziele der GdP Mittelhessen zu besprechen.

Ein großes Thema wird die Personalratswahl 2024 sein, auf welche wir mit großen Schritten zusteuern und für die wir bestmöglich aufgestellt sein wollen.

Ich freue mich vor allem, in Ruhe alle wichtigen Themen besprechen zu können und auch abends die Zeit zu haben, sich weiter auszutauschen. Zu späterer Stunde entstehen oft die besten Ideen :-)

Nach einem langen und konstruktiven Austausch konnten alle gut gelaunt in das Wochenende starten.

Ich bin wirklich stolz, ein solch tolles Team zu haben, mit dem ich hervorragend zusammenarbeiten kann.

Jeder trägt seinen Teil dazu bei und dafür bedanke ich mich ganz herzlich bei allen!

Solltet ihr nun Interesse an der Vorstandsarbeit bekommen haben, dann meldet euch bei mir oder eurem jeweiligen Ansprechpartner.

Wir freuen uns immer über neue Gesichter, Anregungen und Ideen!

NB



Ringens um den besten Weg: es wird auch mal kontrovers diskutiert, wie wir die Kolleginnen und Kollegen am Besten unterstützen...

BEZIRKSGRUPPE UNTERSTÜTZT JUNGE ELTERN

GdP-Aktuell

Gewerkschaft der Polizei führt Prämie bei Geburten ein

Die GdP Hessen bietet ihren Mitgliedern für jedes Kind, welches ab dem 01.01.2023 auf die Welt gekommen ist, ein kleines Geschenk an!

Auf dem Bundeskongress im letzten Jahr wurde die Grundlage geschaffen, dass die GdP ihren Mitgliedern pro Familie eine Prämie zur Geburt für ihren Nachwuchs zahlt. Nach Festlegung der buchhalterischen Abläufe und Satzungsänderungen geht es nun los. Auch der Landesverband und die Bezirksgruppe beteiligen sich.

Wie geht das?

Schicke einfach eine E-Mail mit Kopie oder Foto der Geburtsurkunde eures Nachwuchses an deine Bezirksgruppe (gdp.mittelhessen@t-online.de).

Was passiert dann?

Wir informieren unsere Landesgeschäftsstelle über das freudige Ereignis und ihr erhaltet von uns dann eine kleine Aufmerksamkeit. Lasst euch überraschen...

Wichtig in dem Zusammenhang für euch ist noch, dass die GdP eine Reduzierung der Mitgliedsbeiträge anbietet. Wenn ihr in Elternzeit geht, Teilzeit macht oder mit eurem Partner oder Verwandten, der ebenfalls GdP-Mitglied ist, an der gleichen Anschrift wohnt (sog. Familienbeitrag). Sendet uns einfach die erforderlichen Informationen zu:

Wir kümmern uns!



Foto: pixabay.com/Alexas_Fotos



**Gewerkschaft
der Polizei**

BZG Mittelhessen

GRILLFEIER IM POLIZEIZENTRUM WETTERAU

KREISGRUPPE WETTERAU UNTERSTÜTZT MIT EINEM GRILL



Der Kreisgruppenvorsitzende Bernd Bütthe bei der Übergabe des Grills an die Verantwortlichen des Polizeizentrums (li.). Die Belegschaft nutzte derweil die Gelegenheit für den kollegialen Austausch.

Feierabendgrillen einmal anders, nicht von der Gewerkschaft der Polizei organisiert, jedoch mit Unterstützung der GdP.

Nach Corona und anderen widrigen Umständen war im Polizeizentrum die Idee aufgekommen sich mal wieder organisationsübergreifend nach dem Feierabend zu treffen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Im Vorfeld war jedoch eine Frage zu klären: woher einen Grill nehmen, um die Belegschaft zu versorgen. Durch den örtlichen Ansprechpartner der GdP im Polizeizentrum Butzbach, Aron Wöhe, wurde die Idee einer

Neuanschaffung eines Gasgrills durch die GdP an die Kreisgruppe Wetterau herangetragen. Ein Beschluss im Vorstand war schnell gefasst und so wurde ein mehrflammiger Gasgrill mit Turbozone, sowie zwei Gasflaschen angeschafft.

Am 14.06., bei strahlendem Sonnenschein, war es soweit und es hatte sich eine große Zahl der Belegschaft des Polizeizentrums im Hof zur Grillfeier eingefunden. Auch die Behördenleitung, vertreten durch den Vizepräsidenten, war vor Ort.

Durch Aron Wöhe und Bernd Bütthe wurde im Namen der Kreisgruppe Wetterau der Grill den Vertretern der Dienststellen übergeben. Nach dem Fototermin wurde der Grill direkt

angeheizt und es wurde angegrillt. Es gab Würstchen, Fleisch und auch die Vegetarier kamen nicht zu kurz.

Der Grill war allen Herausforderungen gewachsen und hat seine Feuertaufe bestanden.

Für die Belegschaft des Polizeizentrums war es eine schöne Gelegenheit sich organisationsübergreifend auszutauschen und einfach mal Spaß zu haben.

Der Grill wird hoffentlich auch in Zukunft häufig genutzt und dafür sorgen, dass im Kollegenkreis das WIR-Gefühl nicht verloren geht.

Bernd Bütthe

Während fleißige Hände den neuen Grill bedienen genießen andere bereits den Feierabend im Kreise der Kolleginnen und Kollegen.



GRUNDSTEINLEGUNG FÜR DAS POLIZEIPRÄSIDIUM

Ein lange gehegter Wunsch der Bediensteten des PP Gießen geht in Erfüllung:

Innenminister Günther und Polizeipräsident Meise legten Grundstein für Polizeipräsidium

"Mit frischer Brise geht es nun auf große Fahrt", so Dr. Herbert Günther in seiner treffend formulierten Rede anlässlich der Grundsteinlegung für das neue Gebäude des Polizeipräsidioms im Sandkauter Weg.

In der Tat wehte eine frische Brise, als der Innenminister den symbolischen Akt im Beisein von Polizeipräsident Manfred Meise am 06. Mai 1993 vollzog. Mit drei Hammerschlägen auf die eingemauerte Kupferschatulle, verbunden mit guten Wünschen, und dem Verlesen der Urkunde wurde die kleine Feierstunde abgerundet.



Innenminister Günther und Polizeipräsident Meise werden von den beiden Vertretern der Handwerkerzünfte eingerahmt. Ganz links EPHK Robert Seeger, Baubeauftragter des PP Gießen.

In der gegen äußere Umwelteinflüsse geschützten und deshalb gut verloteten Kupferschatulle sind neben Münzen, zwei Tageszeitungen, einem Organisationsplan des PP Gießen, den Bauplänen auch drei Ausgaben der "hessischen Polizeirundschau" eingewickelt. Die drei "hpr"-Ausgaben enthalten jeweils Berichte über die Amtseinführungen der bisherigen drei Polizeipräsidenten Helmut Sauer, Dr. Volker Kölb und Manfred Meise.

Polizeipräsident Manfred Meise hatte zuvor die rund 70 geladenen Gäste begrüßt und unter anderem ausgeführt: "Wer rund um die Uhr einen anstrengenden und verantwortungsreichen Dienst zur Wahrung des inneren Friedens und zum Schutz der Bürger versieht, hat aber auch Anspruch auf qualifizierte Dienst- und Sozialräume. Mit der heutigen Grundsteinlegung für das neue Polizeipräsidium Gießen und die Polizeistation Gießen I erfüllt sich für uns Gießener Polizeibeamtinnen und -beamte ein langgehegter Wunsch auf großzügige Verbesserung einer bisher sehr unbefriedigenden Unterbringungssituation. Das Konzept zur Umsetzung der Strukturverbesserungen für eine moderne Polizei der Jahrtausendwende wird damit in Gießen "grundsteinlegend" verwirklicht. Möge dieser Grundstein nicht nur optisch gesehen den Beginn

eines neuen Stücks Gießener Polizeigeschichte versinnbildlichen, sondern seine Bedeutung vor allem darin finden, Ausdruck der Bereitschaft unseres Staates zu sein, alle Formen der Kriminalität, der Gewalt und des Terrors wirksam zu bekämpfen."

Danach sprach der Innenminister der Gießener Polizei seinen Dank für die in Hessen vorbildliche Sicherheitspolitik aus. Weiter führte er aus, daß zur Sicherheitspolitik auch gehöre, die Bediensteten ansprechend unterzubringen, was mit dem neuen Bauvorhaben auch erreicht werde.

Auf dem 27.957 qm großen Grundstück wird ein 17.824 qm großes Gebäude, inklusive Altbau, entstehen. Insgesamt soll der Um-, Aus- und Neubau der ehemaligen Gail'schen Zigarrenfabrik, die 1986 für 9,2 Mill. erworben wurde, 74,2 Mill. kosten. Untergebracht werden dort die Präsidial-, Schutzpolizei- und Kriminalabteilung sowie die Polizeistation Gießen I und die Polizeiverwaltungsstelle. Rund 350 Vollzugsbeamte, Angestellte und Arbeiter erhalten sodann einen Arbeitsplatz in neuer Umgebung. Mit der Fertigstellung des Neubaus wird Ende 1994 gerechnet. Bereits im Juni 1989 war das ehemalige Remisengebäude umgebaut worden und seit dieser Zeit ist dort das Rauschgiftkommissariat untergebracht.

Der Leiter des Staatsbauamtes Gießen, Gert Römer, konnte unmittelbar vor Ort den interessierten Besuchern die baukünstlerischen und technischen Werte der vorhandenen Gebäude erklären, die sie, so Römer, ".... zu einem Kulturdenkmal von überregionaler Bedeutung machten." Weiter sagte Römer: "Eine besondere Qualität liege in den repräsentativen Fassaden.

Insgesamt werde die architektonische Abgrenzung zwischen "alt" und "neu" genutzt, damit eine spätere chronologische Einfügung nachvollziehbar bleibe."

K.M.

Bitte berücksichtigen
Sie bei Ihrem
Einkauf oder bei
Bedarf
an Dienstleistungen
unsere
Inserenten!

LARS SCHIFFER ÜBERNIMMT

DIE NEUE VERTRAUENSPERSON DER WACHPOLIZEI STELLT SICH VOR

Hallo ihr Lieben,
heute möchte ich einmal ein paar Zeilen in eigener Sache schreiben. Ich habe im Juni, mit Dank, das Amt der Vertrauensperson (VP) vom verdienten Kollegen Dirk „Silberrücken“ Wussow bei uns auf der Dienststelle übernommen.

Im Zuge dieser Staffelübergabe wurde ich gebeten ein paar Zeilen zu meiner Person zu schreiben.

Ganz einfach ist das nicht, da der Blick auf einen selbst meist sehr subjektiv gerichtet ist.

Deshalb hier auch nur die Basics.

Mein Name ist Lars Schiffer und ich bin, gemessen an der Altersstruktur der hessischen Polizei, mit meinen jungen, dynamischen Anfang vierzig im gesunden Durchschnitt.

Geboren wurde ich in einer beschaulichen und touristisch sehr empfehlenswerten kleinen sächsischen Stadt namens Bautzen (Budissin), gleichzeitig die Hauptstadt der Lausitz und der in der Lausitz ansässigen Minderheit, den Sorben.

Sportarten gibt's bei uns in der Region eigentlich nur zwei, Eishockey und Fußball.

Letzteres trifft auch auf mich zu, ich halte es bis heute mit der Sportge-

meinschaft Dynamo Dresden, wer einmal mit im Block war der weiß warum.

Zudem bringe ich die Erfahrung aus fünfzehn Jahren freier Wirtschaft und neun Jahren öffentlichen Dienst mit. Frau und Kind sind auch vorhanden. Gemeinsam haben wir unseren Lebensmittelpunkt in der schönen Wetterau.

In meinem eigenen Microversum gelten Vertrauen und Wertschätzung als feste Grundwerte. Außerdem sind Loyalität und gegenseitiger Respekt gültige Zahlungsmittel.

Zu allen anderen (subjektiven) Bereichen meines Lebens, Stärken und Schwächen, seid ihr herzlich eingeladen euch ein eigenes Bild zu machen.

Nur so viel, wenn ich etwas tue dann mit Leidenschaft.

Ich versuche zu verstehen und hinterfrage deshalb auch. Was für Vorgesetzte schwierig zu händeln ist, ist für mich als Angestellter kein Problem, die Karriereleiter bei uns hat nur zwei Stufen, Einstellung und Rente. Keine Beurteilung, keine Beförderung, keine Probleme, gut für euch.

Das bringt mich zum nächsten Punkt.

Natürlich ist die VP nur eine gewerkschaftliche Tätigkeit und eigentlich auf die eigene Dienststelle begrenzt. Da ich aber weiß, dass es manchmal schwer ist sich jemanden auf der eigenen Dienststelle anzuvertrauen, besonders wenn man in einem Beruf arbeitet wo man (aufgrund

des selbst geschaffenen Flaschenhalles) damit rechnen muss, dass jede Form der Menschlichkeit gegen einen verwendet wird um möglicherweise selbst auf der Karriereleiter schneller voran zu kommen, biete ich euch an sich mit mir in Verbindung zu setzen und euch einfach mal zuzuhören. Natürlich vertraulich, auf Wunsch kann ich auch gern meine Hilfe anbieten, hier gibt es einige Anlaufstellen über die VP hinaus.

Da halte ich es tatsächlich wie mein Vorgänger Dirk Wussow, dieser sagt immer:

„Bedienstete, nicht Angestellte und nicht Beamte. Wir sind alle Bedienstete oder auch einfach Kollegen.“

Recht hat er.

Lieber Dirk, vielen Dank für deine treuen Dienste, halt die Ohren steif, weniger den Nacken.

Damit möchte ich zum letzten Punkt (für dieses Mal) kommen:

Wie ich bereits im letzten Newsletter zu Protokoll gab, war die Resonanz seitens der von uns bedienten Dienststellen wieder gut, tatsächlich kam es hier auch zu vereinzelt Themen die über die VP hinaus gehen und eigentlich Sache des Personalrates sind, selbstverständlich habe ich diese Themen mit der Bitte um Prüfung auch genau dahin getragen. Die Kolleginnen zeigten sich den Anregungen gegenüber dankbar und wollten sich der Sachen annehmen. Es leben die kurzen Wege. Das soll's für dieses Mal von mir gewesen sein.

Die nächsten Zeilen, Ende des Jahres, werden wieder verstärkt den bevorstehenden Tarifverhandlungen Schuldigkeit tragen.

Sonst gilt wie immer: Für Fragen, Wünsche oder Anregungen meldet euch einfach bei mir.

Danke und Gruß

Lars



Übergabe: Lars Schiffer (li.) und Dirk C. Wusow

PAL 53 B – ALTE VERBUNDENHEIT LEBT!

LANGE AUFGESCHOBENES TREFFEN FINDET ENDLICH STATT



Gruppenbild: die Teilnehmer des Ehemaligen-Treffen während einer Planwagenfahrt.

Nach langer Planung und natürlich auch der Corona Pandemie geschuldet, konnte unser Treffen nunmehr endlich Fahrt aufnehmen. Als Organisator hatte Herbert Gieseler ein schönes Programm zusammengestellt und war erfreut, dass er 15 Ehemalige begrüßen konnte. Vier hatten sich entschuldigt und es freute uns, dass auch Albert Schlüter dabei sein konnte.

Im malerisch gelegenen Hotel Sonnenblick Bebra wurden wir aufgrund der doch etwas längeren Anfahrten mit einer kleinen Mahlzeit empfangen und nach einem „Small-Talk“ fuhren wir zum Wohnort von Herbert, Nentershausen. Hier besuchten wir

das Kleinod des Ortes, die historische Kirche, deren geschichtliche Herkunft uns ein ortskundiger Führer erläuterte. Danach war ein Waldspaziergang durch die schöne Gegend angesagt, die uns zu einem am Waldrand gelegenen herrlichen Aussichtspunkt führte. Von hier konnten wir die Wartburg, den Thüringer Wald, die Rhön, das Hessische Kegelspiel, den Monte Kali und den Rimberg sehen. Der Aussichtspunkt hatte eine kleine Hütte und dort hielten Herberths Ehefrau und Tochter mit Ehemann ein geschmackvoll zubereitetes Picknick mit „Ahle Wurscht“ u.v.a.m. und Getränken für uns bereit.

Spät am Nachmittag hatten wieder

unser Hotel wieder erreicht und es erfreute uns die Küche mit einem schmackhaften Abendessen. Das Abendprogramm war schon durch das TV-Programm vorprogrammiert: DFB-Halbfinalspiel Eintracht Frankfurt gegen VfB Stuttgart, das unsere präferierte Mannschaft in einem packenden Endsprint mit 3:2 für sich entscheiden konnte, aber letztendlich im späteren Finalspiel gegen RB Leipzig leider verlor.

Der folgende Tag war geprägt von einer tollen Planwagenfahrt mit interessanten Erläuterungen zur Natur, die uns u.a. durch ein ausgewiesenes Wolfsgebiet führte. Unterbrochen wurde sie durch eine

Das „A und O“ einer jeden gelungenen Veranstaltung: die Verpflegung stimmt!





Vesper mit „ahler Wurst“ und „Anderem von der Sau“ incl. Getränken. Am Ende gab es Gelegenheit, auch Ahle Wurst für die Heimfahrt zu kaufen.

Der Nachmittag wurde ausgefüllt mit einem Besuchsprogramm des geschichtsträchtigen Bahnhofes in Bebra durch eine interessante Führung.

Am Abend überraschte uns Karl Heinz Schilkowski in Begleitung seiner Ehefrau, der es sich nehmen ließ, uns zu besuchen. Nach dem gemeinsamen Abschlussessen ließ man Vergangenes Revue passieren und dabei wurde auch so manche Anekdote wieder einmal neu beleuchtet.

Am Schluss der gemeinsamen 3 Tage galt unser Dank Herbert und seiner Familie für die gelungene Ausrichtung und wir überreichten dazu ein Apfelbäumchen! „Wer rastet, der rostet“, dieser Spruch veranlasste uns, über die Ausrichtung unseres nächsten Treffens im Jahre 2025, also „60 Jahre PASL 53b“, zu beraten. Es wurde festgelegt, dass wir künftig unsere Treffen auf zwei Tage begrenzen werden. Unter den beiden Vorschlägen Mainz oder Vogelsberg Region als Austragungsorte, votierte man bei einer Abstimmung eindeutig für den „hessischen Vulkan“. Dafür hatten sich als Ausrichter Wieland Ertl und Günter Hedrich bereiterklärt, die Organisation gemeinsam zu übernehmen.

Dietmar Reichel

HESSEN BEIM SENIORENTAG 2023

NEUE ALTERSBILDER – NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Auf Bundesebene und auf Landesebene gibt es Beschlüsse, dass zwischen dem Bundeskongress bzw. dem Landesdelegiertentag Seniorentage durchzuführen sind.

Dort gibt man Informationen aus den Vorständen weiter. Spezielle Seniorenthemen werden angesprochen. Anregungen für die Seniorenarbeit erarbeitet man. Zusammengefasst sollen Impulse und Ideen für eine erfolgreiche gewerkschaftliche Arbeit gegeben werden. Auf Bundesebene fand der Seniorentag im Mai 2023 statt. Ein umfangreiches Programm war für die beiden Tage erstellt worden. Der Journalist Christoph Tiegel moderierte gekonnt den Seniorentag. Nach der Eröffnung des Seniorentages durch unseren Bundesseniorenvorsitzenden Kollegen Ewald Gerk standen zunächst Grußworte vom GdP Bundesvorsitzenden Kollege Jochen Kopelke und dem Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes des DGB, Kollegin Anja Piel, auf dem Programm. Danach stellte die Vorsitzende der BAGSO, Dr. Regina Görner, ihre Organisation, in der auch die GdP Mitglied ist, vor. Frau Barbara Wackernagel-Jacobs, ehemalige Sozialministerin des Saarlandes und Filmproduzentin, führte in einem Vortrag in das Thema „Die neuen Altersbilder“ ein.

In drei Foren erarbeitete man etwas zu „Fit im Alter“, „die neuen Altersbilder“ und „ältere Menschen in der digitalen Welt“. Die Ergebnisse wurden im Saal für alle präsentiert. Auf eine beschlossene Resolution wird in diesem Artikel anschließend berichtet. Umfassende Informationen über die Abläufe, einzelnen Inhalte und viele Fotos finden sich ab Juli in DEUTSCHE POLIZEI.

In Hessen ist als Tagesveranstaltung ein Seniorentag im Frühsommer 2024 in Vorbereitung.

Die Hessen in Potsdam

Gesetzt für die Teilnahme aus Hessen beim Seniorentag 2023 waren Ewald Gerk als Bundesseniorenvorsitzender und Bernd Braun als Mitglied des Bundesseniorenvorstandes. Teilnehmerin aus Hessen war in Ihrer Eigenschaft als stellvertretende Vorsitzende der Junge Gruppe die Kollegin Anna Maria Raschke. Die Seniorengruppe sucht verstärkt den Kontakt insbesondere zur Junge Gruppe. Dies nach dem Motto: „GdP – eine für alle“. In ihrer Klausursitzung hat der Landesseniorenvorstand für Hessen ebenfalls einen solchen Beschluss gefasst. Darüber hinaus konnten wir Hessen noch weitere sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer melden. Nach etlichen Absagen aus ver-

HESSEN BEIM SENIORENTAG 2023



**Bernd Braun (Ffm), Valentin (Tino) Müller (Bepo), Elke Oswald, (Ffm), Harald Dobrindt (MH), Dieter Radestock (SH), Anna Maria Raschke (Junge Gruppe), Ewald Gerk (OH) und Hans Joachim (Urmel) Barwe (NH).
Es fehlt: Günter Gibhard (Bepo)**

schiedenen Gründen konnte, da ausreichend Nachrücker benannt waren, das Kontingent ausgeschöpft werden.

An- und Abreise mit Hindernissen

Es klingt zunächst einmal gut, wenn mit öffentlichen Verkehrsmitteln angereist werden soll. Wenn als Bremse für die Benutzung des Pkw lediglich 18 Cent und keine Parkgebühr gezahlt werden. Dies selbst bei Fahrgemeinschaften. Es soll ja dem Klimaschutz dienen. Dann trifft unvereinbar, wie in so vielen Bereichen, Theorie auf Praxis. Kurz vor der Abreise die Mitteilung: „Streik bei der Bahn“. Für Streiks haben Gewerkschafter Verständnis. Jetzt darf mit 30 Cent Erstattung gefahren werden. Die Bezirksgruppe Frankfurt stellte erfreulicher Weise ihren GdP-Kleinbus zur Verfügung. Unmittelbar vor dem Start nach Potsdam eine neue Lage. Es wird doch nicht gestreikt. Also, alles auf Anfang. Wenn auch ein paar Verbindungen ausfielen, so gab es in den Zügen erfreulich

wenige Fahrgäste. Viele hatten wegen des angekündigten Streiks umgeplant. Das Gegenteil bei der Rückreise. Total überfüllte Züge, Verspätungen und etliche Zugausfälle. Jetzt wollten viele wieder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln reisen. Nicht Jeder/Jede wohnt so, dass eine gute Verbindung vorhanden ist. Wenn man am Morgen des ersten Tages um 05:00 Uhr starten muss und am nächsten Tag um 23:15 Uhr mit dem letzten „Lumpensammler“ in der zweiten Klasse heimkehrt, dann ist das für Einige sehr hart.

Zukunft gestalten – Resolution verabschiedet

Getreu ihrem Motto: „Erfahrung gestaltet Zukunft“ haben die Seniorinnen und Senioren ein umfassendes Papier erstellt. Es ist zunächst eine Betrachtung der Altersbilder, der Arbeitswelt, der Rente und Pension, der Gesundheit, Pflege und Kindererziehung, sowie von Gewerkschaften, Politik und Demokratie. Es wird aus der umfassenden

RESOLUTION ZUM SENIORENTAG 2023

Betrachtung ein Fazit gezogen. Am Ende entsteht eine Resolution mit Forderungen. Dieses Papier wurde in den verschiedensten Veranstaltungen der Seniorinnen und Senioren diskutiert. Die Landesbezirke brachten aus ihren Seniorenvorständen Vorschläge ein. Das Ganze trug man im Bundesseniorenvorstand zusammen. Es wurde ein Papier erstellt, welches in wesentlichen Teilen die Handschrift des Kollegen Ewald Gerk, Bundesseniorenvorsitzender aus Hessen, trägt. Es kommt deutlich die Solidarität mit allen Alters- und Gesellschaftsgruppen zum Ausdruck. Es werden in der Resolution Forderungen ausgesprochen. Seniorinnen und Senioren wollen in ihrer Gewerkschaft und der Gesellschaft keine Bittsteller sein. Der Seniorentag 2023 in Potsdam verabschiedete einstimmig die Resolution.

Harald Dobrindt

Neue Altersbilder – neue Herausforderungen

In kaum einer Generation hat sich das Altersbild der Menschen so schnell gewandelt wie in den letzten Jahrzehnten.

Noch bis in die 1970er Jahre hinein lebten ältere Menschen im Ruhestand häufig in Großfamilien. Ein Bedürfnis an einen aktiven, selbstgestalteten Lebensabend war nicht die vorherrschende Lebensform. Auf dem Land war dies häufiger, als in Großstädten.

Die medizinische Versorgung, ÖPNV-Struktur und Individualverkehr, kulturelle und Freizeit-Angebote und nicht zuletzt die Verfügbarkeit von guter, vielfältiger und ausreichender Versorgung mit Lebensmitteln entsprach bei weitem nicht dem heutigen Standard. Aber auch die Belastungen und Anforderungen im Beruf waren nicht wie heute.

Insbesondere von den positiven Veränderungen in der Arbeitswelt profitieren die heutigen Älteren.

Ob Arbeitserleichterungen durch den technischen Fortschritt, besserer Arbeitsschutz und die Verringerung der Wochenarbeitszeit, die Möglichkeit der Kinderbetreuung sowie die deutlich gestiegene Anzahl der Urlaubstage und nicht zuletzt das zur Verfügung stehende Einkommen prägen auch die heutigen Altersbilder. Dies alles wäre ohne starke Gewerkschaften nicht erreicht worden.

Arbeitswelt

Die Grundlage für ein gutes Leben bildet das zur Verfügung stehende Monatseinkommen. Von diesem Einkommen soll nicht nur das tägliche Leben bestritten werden, sondern es soll gleichzeitig eine gute Vorsorge für die Nacharbeitsphase begründen. Sich dabei ausschließlich auf die staatlichen Versorgungssysteme zu verlassen, wird zur Deckung der gestiegenen Ansprüche im Alter oftmals nicht ausreichen. Private finanzielle Vorsorge wird deshalb immer wichtiger. Gerade dabei sind Gewerkschaften ein unverzichtbarer Partner der Beschäftigten, weil faire Vergütung erkämpft werden muss.

Neben den finanziellen Verbesserungen, wird die zu leistende Wochen- und Lebensarbeitszeit für die Beschäftigten immer wichtiger. "Freizeit ist die neue Währung" heißt das Schlagwort heute. Der Mensch lebt nicht um zu arbeiten, sondern arbeitet, um zu leben.

Daneben müssen wir auch konstatieren, dass ausreichende viele Arbeitskräfte in unserer Gesellschaft aufgrund einer geringeren Geburtenrate zur echten Mangelware werden. Können die sozialen Errungenschaften bei stetiger abnehmender Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten so weitergeführt, beziehungsweise noch verbessert werden? Diese Fragen können nur im gesellschaftlichen Konsens zufriedenstellend beantwortet werden.

Eine Folge des Arbeitskräftemangels darf es nicht sein, dass das Renten- und Pensionsantrittsalter ständig nach oben korrigiert wird. Es müssen Lösungen im gesellschaftlichen Kontext gesucht und gefunden werden. Vorhandene Arbeitskräfte müssen qualifiziert werden, anstatt sie der Fürsorge zu überlassen.

Ein Weg dabei ist der flexible Übergang vom Arbeitsleben in die Ruhestandsphase. Warum soll es z.B. einem 60-jährigen nicht gestattet sein, zur Hälfte der Arbeitszeit aktiv im Beruf zu arbeiten und die andere Hälfte im Ruhestand zu sein? Dies würde auch dem abrupten Verlust von beruflichem Erfahrungswissen entgegenwirken.

Rente und Pension

Mit dem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben wird einmalig die Höhe der Rente bzw. Pension festgelegt. Bei der

RESOLUTION ZUM SENIORENTAG 2023

Rente werden zwar Rentenanpassungen vorgenommen, die sich jedoch an den tabellenwirksamen Tarifabschlüssen orientieren. Gerade die Tarifabschlüsse in den zurückliegenden Jahren haben gezeigt, dass ein immer größerer Teil der Abschlüsse, Einmal- und Sonderzahlungen sind und als solche nicht sozialversicherungspflichtig. Das hat negative Auswirkungen auf die zukünftige Altersversorgung der Beschäftigten, sowie auch auf die Renten- und Krankenkassen. Insbesondere den Gewerkschaften muss es wichtig sein, dass sozialversicherungsfreie Bestandteile der Tarifabschlüsse verhindert werden.

Bei den Versorgungsempfänger:innen werden in den nach den Tarifabschlüssen anstehenden Besoldungs- und Versorgungsanpassungen meistens zum Nachteil eben dieser Gruppe Abstriche gemacht.

Diese Diskrepanz bei den Einkommenssteigerungen gefährdet langfristig den sozialen Frieden.

Gesundheit und Pflege und Kindererziehung

Gesundheit ist das wichtigste Gut des Menschen. Gerade wer nicht gesund ist, weiß dies zu schätzen und trotzdem gehen wir mitunter leichtfertig damit um. Gesundheitsfür- und -vorsorge muss klar im solidarischen Prinzip verankert bleiben. Es muss allen bewusst sein, dass dafür die monatlich aufzubringenden Finanzmittel steigen werden und müssen. Leben in Würde muss auch im Alter gewährleistet werden. Dazu bedarf es altersgerechter Wohnformen, auch bei krankheitsbedingten Einschränkungen.

Ein eklatanter Schwachpunkt bei der Kindererziehung und der Pflege ist, dass sowohl die häusliche Pflege als die Kinderbetreuung nicht ausreichend honoriert werden. Die Betroffenen werden in einen Gewissenskonflikt getrieben, bei dem sie sich entscheiden müssen, ob sie lieber Familienangehörige oder die Kinder betreuen oder auf Einkommen verzichten. Gerade Frauen geraten dadurch schnell in die Falle Altersarmut. Deshalb müssen häusliche Kindererziehung und häusliche Pflege entsprechend dem ausgeübten Beruf vergütet werden.

Gewerkschaften, Politik und Demokratie

Die Eltern des Grundgesetzes haben schon damals erkannt, dass Gewerkschaften neben den originären Aufgaben in der Arbeitswelt auch einen gesellschaftspolitischen (Mit-)Gestaltungsauftrag haben. Dass die Interessensvertretung auch die Mitglieder im Ruhestand mit einbezieht, ist in den Gewerkschaften nicht immer präsent.

Gleichwohl ist es aber von Bedeutung, dass Rentner:innen und Pensionär:innen auch nach dem Eintritt in den Ruhestand als Mitglieder in den Gewerkschaften verbleiben. Eine über die Arbeitsphase hinaus fortbestehende Gewerkschaftsmitgliedschaft stärkt nicht nur den Verband bei der Durchsetzung seiner Ziele, sondern bedeutet auch die Transmission des erworbenen Erfahrungswissens in die zukünftige Generation. Der Slogan der GdP-Seniorengruppe „Erfahrung gestaltet Zukunft“ drückt dies in wenigen Worten treffend aus.

Im Gegenzug müssen auch die jüngeren (im Arbeitsleben stehenden) Gewerkschaftsmitglieder bereit sein, mit gleicher Intensität auch für die Belange der im Ruhestand befindlichen Gewerkschaftsmitglieder einzustehen.

Demokratie ist unbezahlbar und sichert dem Einzelnen ein Leben in Freiheit und der Gewissheit, dass die solidarische Gesellschaft ihn unterstützt. Dass dieses Grundprinzip unserer Verfassung für jede:n nicht immer leicht zu verstehen sein mag, können wir als Senior:innen gut nachvollziehen. Persönlich empfundene Ungerechtigkeit darf aber nicht zum Maßstab gesellschaftlicher Grundprinzipien werden.

Demokratie ist auch ein fragiles Gut. Sie muss tagtäglich von jedem von uns verteidigt und gestärkt werden. Deshalb ist es unerlässlich, demokratiefördernde und -stärkende Prozesse jeden Tag positiv zu begleiten.

Wir, die Wähler:innen entscheiden uns bei Wahlen, wem wir unser Vertrauen schenken, von wem wir meinen, er oder sie wird unsere gesellschaftlichen Interessen vertreten. Dieses verbrieft Grundrecht darf nicht leichtfertig aufgegeben werden. Gerade die am weit rechten oder linken Spektrum agierenden Parteien, Gruppierungen und Organisationen haben eines gemeinsam: „Sie sind die Feinde unserer Demokratie“. Die Geschichte hat uns eines gelehrt:

Heilsversprechungen führen ins Chaos und ins Elend.

Aber auch unsere Politiker:innen müssen sich die Frage stellen lassen, ob sie immer das Ganze im Blick haben, oder ob

RESOLUTION ZUM SENIORENTAG 2023

oftmals parteipolitische und mandatserhaltende Interessen stärker als nötig gewichtet werden. Politik heißt auch, sich konstruktiv in Entscheidungsprozesse einzubringen und auch demokratisch getroffene Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren.

Wir die Bürger:innen erwarten – und das zu Recht – dass die Abgeordneten in den Parlamenten, mitunter auch im politischen Widerstreit, sich der Probleme annehmen und Lösungen finden. Diese müssen selbstverständlich auch den Wähler:innen dargestellt und erklärt werden. Vermeintliche Besserwissereien in Talkrunden fördern dieses gerade nicht und führen auch zu einer gewissen Politikverdrossenheit.

Fazit und Forderungen

„Nichts ist beständiger als der Wandel“. Diesen Spruch kennen wir alle und er hat in unserer heutigen Zeit besondere Bedeutung. Durch die aktuellen Herausforderungen, bedingt durch die Auswirkungen und Folgen von Klimawandel, Corona, Energieknappheit und nicht zuletzt des Angriffskrieges gegen die Ukraine erleben wir eine Zeitenwende, die von Verzicht, gesellschaftlichen Umverteilungskämpfen und ein Stück weit ungewisser Zukunft geprägt ist.

Die Teilnehmer:innen des Seniorentages der Gewerkschaft der Polizei fordern:

Bei Tarifverhandlungen dürfen Verhandlungsergebnisse, mit steuer- und/oder sozialabgabenfreien Bestandteilen von gewerkschaftlicher Seite nicht akzeptiert werden. Die langfristigen negativen Folgen für die Beschäftigten und die Sozialsysteme überwiegen.

Prämien, wie die sogenannte Corona-Prämie und die Inflationsausgleichszahlungen müssen auch Bürger:innen im Ruhestand bekommen. Gerade sie spüren die Auswirkungen in besonderer Art und Weise. Nicht von ungefähr erleben z.B. die Tafeln und die Kleiderkammern von Sozialverbänden einen kaum noch zu bewältigenden Ansturm.

Die Pflege und die Versorgung von kranken, beziehungsweise beeinträchtigten Menschen ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und nicht nur eines älterer Menschen. Ohne die verantwortungsvolle häusliche Pflege durch Familienangehörige würde der Gesundheitsbereich kollabieren. Es ist höchste Zeit, dass Pflege- und Betreuungstätigkeiten angemessen honoriert werden, damit die Pflegenden nicht selbst zum Pflegefall werden oder erhebliche finanzielle Nachteile im Ruhestand erfahren.

Die Forderungen nach angemessener Anerkennung und Honorierung trifft ebenso auf die Erziehung und Betreuung unserer Kinder zu. Wer den Einbau einer neuen Heizung stärker fördert als die Betreuung und Ausbildung der Kinder, setzt die falschen Akzente.

Die Veränderung der Altersbilder führt zwangsläufig auch zur Veränderung in den Zielen und Wünschen eines guten und lebenswerten Ruhestandes. Wir müssen akzeptieren, dass nicht jede:r im Ruhestand befindliche Bürger:in willens und in der Lage ist, mit ständig wandelnden Veränderungen Schritt zu halten. Digital und analog – beides muss es geben.

Auch wir, als Bürger:innen müssen bereit sein, uns dem sich ständig wandelnden Leben zu stellen und mit dazu beitragen, dass unsere Gesellschaft im Kontext der Generationen für die Zukunft tragfähige Verbesserungen erreicht.

Auch wir als Mitglieder von Gewerkschaften müssen bereit sein, solidarisch für die berechtigten Interessen der Beschäftigten einzustehen. Gleiches gilt auch für die aktiven Beschäftigten aller Altersgruppen, wenn es um die Interessen der Rentner:innen und Pensionär:innen geht.

Auch Gewerkschaften und Verbände müssen sich den internen Strukturveränderungen stellen und den Mitgliedern Lösungen anbieten bzw. aufzeigen.

Innergewerkschaftliche Zukunftsdialoge sind wichtiger denn je!

DIE EINZIGE MÖGLICHKEIT ETWAS ZU VERÄNDERN

STEFAN RÜPPEL ZUR LANDTAGSWAHL IN HESSEN AM 8. OKTOBER 2023

Stefan Rüppel ist stellvertretender Landesvorsitzender und Vorsitzender der Bezirksgruppe Nordhessen. Seine Gedanken zur Landtagswahl im Oktober hat er uns dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt:

Nun gehört es zu meiner Stellenbeschreibung als Vorsitzender der GdP in Nordhessen, an Dingen Kritik zu üben, um Verbesserungen zu erreichen.

Alle fünf Jahre habe ich die Hoffnung, dass sich endlich etwas ändern soll in der Hessischen Polizei, um dann wieder festzustellen, dass sich weder an der Landesregierung noch an der Hessischen Polizei etwas geändert hat.

Das ist dann schon enttäuschend und ich denke mir, die nächsten fünf Jahre kriegen wir auch wieder rum. Leider haben wir als GdP Hessen zu unserer Landesregierung unter der Führung von CDU und Grünen keinen politischen Zugang. Damit sind die Möglichkeiten, Probleme und Lösungen für die Kolleginnen und Kollegen gemeinsam zu besprechen und zu beraten, etwas für die Beschäftigten der Hessischen Polizei zu verändern und umzusetzen, äußerst begrenzt.

Wir als GdP erfahren meistens aus den Medien, wenn es etwas Neues gibt. Festmachen möchte ich es an dem Beispiel der verfassungswidrigen Besoldung. Die 2 x 3% Erhöhung für die Beamten haben wir Zeitung, Rundfunk und Fernsehen entnommen. So sieht für mich keine gute Zusammenarbeit mit einer Berufsvertretung aus, die knapp 14.000 Beschäftigte in Hessen vertritt. In Bayern ist das grundverschieden, hier hat die GdP guten Zugang in das Innenministerium.

Nun könnte man meinen, das ist das Schicksal der GdP, aber ich weiß aus sicheren Quellen, dass auch

unsere beiden Mitbewerber auf dem Gewerkschaftssektor vorher nichts mitbekommen haben. Sieht so eine gute Mitnahme der Beschäftigten aus?

Auch möchte ich nicht alles in ein schlechtes Licht rücken. Ja, wir haben in den letzten Jahren sehr viele Anwärter eingestellt (ca. 1.100 pro Jahr), aber ca. 20% davon fallen durch die Prüfungen. Wenn ich jetzt rechne, und zugegeben war ich nie der Beste in Mathe, müsste man also über 5 Jahre ungefähr 200 Anwärter mehr einstellen, um diese Verluste auszugleichen. Das ist aber bis heute nie passiert. Auch gehen im Jahr 2023 die Einstellungszahlen bereits wieder deutlich nach unten. Von den 1.100 der letzten Jahre werden wir weit weg sein. Wo also sind die 1.000 Anwärter, die die Ausbildung nicht geschafft haben? Vor der Einstellungsoffensive hatten wir im Jahr 550 Einstellungen.

In diesen Artikel gehört auch, dass wir so viele Beförderungen in Nordhessen in den letzten 3 Jahren hatten, wie es sie niemals zuvor gab. Jedoch muss die A11 auch im Streifenwagen und bei den Sachbearbeitern der Kommissariate und Ermittlungsgruppen ankommen!

Unsere Ausrüstung, was die Büro- oder Fahrzeugausstattung in Hessen angeht, ist gut. Es gibt immer Beschwerden aber da sind wir in Hessen schon recht gut bestückt.

Aber bei der Zufriedenheit in der Kollegenschaft, sowohl im Tarifbereich als auch beim Vollzug, wird es jenseits der EG 12/A12 eisig in der Stimmung. Wenn man mich fragt, warum das so ist, würde ich antworten, dass die Politik in Wiesbaden so heftig wie nie zuvor in die Polizei reinregiert. Alles bis ins Kleinste muss mit Wiesbaden abgestimmt

sein, wenn man nicht den politischen Willen in der Umsetzung trifft, wird es ungemütlich.

Auch sehen viele Beschäftigte im Tarif kein Fortkommen aus einer niedrigen Eingruppierung, die Hessische Polizei bietet unseren Tarifbeschäftigten fast keine Aufstiegsmöglichkeiten. Die Konsequenz ist oftmals dann eine andere Behörde oder Berufswechsel.

Bei den Beamten ist leider auch nicht alles gut. Viele Kolleginnen und Kollegen kommen über die A10 nicht hinaus und gehen auch mit der A10 in den Ruhestand. Hier wäre das „Geberland“ im Länderfinanzausgleich Nordrhein-Westfalen ein gutes Vorbild. Wenn man keine goldenen Löffel gestohlen hat, geht man mindestens mit der A11 in Pension.

Der Landesvorstand der GdP Hessen hat Ende Juli an alle innenpolitischen Sprecher der im Hessischen Landtag vertretenen Parteien folgende Fragen geschickt, die ich in diesem Artikel gerne veröffentlichen möchte, da er die offenen Themen gut aufzeigt:

Polizeibeschäftigte brauchen Wertschätzung und Rückendeckung – Schulterklopfen allein reicht nicht!

Verfassungswidrige Besoldung:

Das Land Hessen verstößt seit über 9 Jahren gegen die verfassungskonformen Bestimmungen des Besoldungsrechts. Unabhängig der finalen Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts sind die zwischenzeitlich getroffenen Maßnahmen der Landesregierung nicht geeignet, den verfassungswidrigen Zustand zu bereinigen.

Wie soll aus Ihrer Sicht dieser rechtswidrige Zustand beendet werden?

DIE EINZIGE MÖGLICHKEIT ETWAS ZU VERÄNDERN

Wann und wie wollen Sie den fast ein Jahrzehnt andauernden rechtswidrigen Zustand der Besoldung/ Versorgung beenden?

Sind Sie gewillt, nach Regierungsübernahme einen diesbezüglichen Nachtragshaushalt zu verabschieden?

Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage:

Die hessischen Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten sind in diesem Punkt im Bund-/Ländervergleich abgehängt.

Werden Sie nach Regierungsübernahme die Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage unmittelbar wieder einführen?

Sind sie gewillt, die hessische Polizeizulage dem Bund anzupassen und für alle Bestandspensionäre ebenfalls zu erhöhen?

Beihilfe:

Trotz entsprechender Forderungen der GdP wurden im Beihilferecht keine substantiellen Verbesserungen vorgenommen. Eine zeitnahe Bearbeitung der Beihilfeanträge ist aus personellen Gründen bei der Beihilfestelle nicht gewährleistet. Immer mehr Beihilfeberechtigte warten wochen-/monatelang auf finanzielle Rückvergütung.

Sind Sie gewillt nach Regierungsübernahme folgende Verbesserungen im Beihilferecht vorzunehmen?

Umsetzung von direkten Abrechnungen stationärer Leistungen mit der Beihilfestelle?

Erhöhung des Bemessungssatzes von Versorgungsempfängern auf pauschal 70 v. H.?

Gewährung einer Pauschale von 50 v. H. des Krankenkassenbeitrags von freiwillig gesetzlich Versicherten unter Beibehalt der Sachleistungsbeihilfe?

Tarifverhandlungen:

Zitat des hessischen Innenministers „Hessentarif wird turnusgemäß an TdL vorbeiziehen“.

Dies bildet für uns die Grundlage für die anstehenden Tarifverhandlungen in Hessen.

Im Polizeibereich sind 90% der Beschäftigten in den unteren Stufen der Entgeltordnung eingruppiert. Die aktuellen Eingruppierungen der Polizeibeschäftigten sind nicht mehr zeitgemäß.

Wir fordern zentrale Anpassungen und Aktualisierungen der Arbeitsplatzbeschreibungen, die in Folge Höhergruppierungen nach sich ziehen müssen.

Wie wollen Sie dies nach der Landtagswahl umsetzen?



Landesticket:

Nach der Einführung des bundesweit gültigen 49-Euro-Deutschlandticket haben die hessischen Beschäftigten, die über das Landesticket verfügen, die berechtigte Forderung auch ihr Landesticket bundesweit zu nutzen.

Unsere Versorgungsempfänger und Rentner sind von der Nutzung des Landestickets ausgeschlossen.

Sind Sie gewillt nach Regierungsübernahme die bundesweite Nutzbarkeit des Landestickets für ALLE herzustellen?

Attraktivitätssteigerung für Polizeibeschäftigte:

Die hessische Polizei ist als Arbeitgeber im Vergleich der Länder Polizeien und den Polizeien des Bundes abgehängt. Dies bedeutet, dass nicht

genügend geeignete Bewerber/innen als angehenden Polizeinachwuchs gewonnen werden können.

Eine Attraktivitätssteigerung ist unerlässlich.

Sind Sie gewillt nach Regierungsübernahme

- eine Reduzierung der Wochenarbeitszeit vorzunehmen?
- Mehreinstellungen / Personalmehrungen von mindestens 2.000 Polizeivollzugsbeamten vorzunehmen?
- Die Gesundheitsförderung für Polizeibeschäftigte auszuweiten und zu ermöglichen?
- Die Studien- und sozialen Rahmenbedingungen für Polizeistudierende zeitnah deutlich zu verbessern?

In diesem Brief werden alle aktuellen GdP Forderungen wie ich finde angesprochen. Man sieht, es gibt viele große Baustellen. Die Antworten werdet ihr auf der Homepage der GdP Hessen oder in der Zeitschrift Deutsche Polizei Anfang Oktober im Hessenteil lesen können.

Für diesen Artikel wollte ich mich selbst noch besser informieren, wie die Parteien sich zur Landtagswahl positionieren und was sie für Ziele für die Polizei haben. Aber leider weit gefehlt! Anfang August finde ich keine Homepage der verschiedenen Parteien zur Hessenwahl. Auch kann man bei einer Google Suche zu diesem Zeitpunkt keinen Besuch eines Spitzenpolitikers der CDU/ der Grünen oder der SPD für Nordhessen erkennen. Wird es durch die späten Sommerferien in Hessen einen völlig anderen Wahlkampf geben?

Wir als GdP Nordhessen sind gespannt was der 8. Oktober uns bringen wird. Wird es danach Veränderungen geben?

Stefan Ruppel

(Vorsitzender BZG Nordhessen)